

Moment mal ... vom 7. Dezember 2019



Mareike Peters © Martha Radloff

Mitten in dieser düsteren Zeit

Mitten in dieser düsteren Zeit wird es gar nicht mehr richtig hell. Alles ist karg, kahl, kühl und ziemlich ungemütlich. Die Tage sind kurz. Ich stehe im Dunkeln auf und komme im Dunkeln nach Hause. Dazwischen ist grau. Und manchmal Nieselregen.

Mitten in dieser düsteren Zeit zünde ich mir eine Kerze an. Das Streichholz reißt geräuschvoll an der Reibefläche entlang und entzündet sich zischend und wohlriechend. Da wird es hell. Und ein bisschen warm. Der Docht nimmt die Flamme mühelos auf und das Licht flackert wunderbar behaglich. Licht tut der Seele gut, es wärmt und gibt ein wohliges Gefühl. Es durchbricht das Grau, die Dunkelheit. Es strahlt.

Mitten in diese düstere Zeit hinein scheint Licht! Kerzen, Lämpchen, Lampen, Laternen, Leuchter, Räucherkerzen, Lichterketten und Sterne erhellen alles, strahlen, schimmern, blinken, leuchten, flimmern, flackern, glimmen und glänzen – überall. Schenken Helligkeit, Freude und Zuversicht.

Mitten in dieser düsteren Zeit, mitten im Advent, da erinnern uns strahlende Lichter an einen Stern, der hoch am Himmel funkelte. Der hell und klar die Geburt eines neuen Königs anzeigte. Der schimmernd und leuchtend vom Friedefürst kündete und von Weihnachten. Advent, das heißt Ankunft. Diese Zeit ist nicht düster. Sie ist erhellt und strahlt voll Vorfreude, Sehnsucht und glänzendem Licht.

Mareike Peters, Gemeindepädagogin aus Zepernick